Vortrag von Karla Schefter in der Uffenheimer Christian-von-Bomhard-Schule

„Krieg bringt immer nur Zerstörung"

Die Schülerfirma „bomhearts" spendete für ein Krankenhausprojekt in Afghanistan

UFFENHEIM (ia) - Mit Rosen beschenkt wurde Karla Schefter bei ihrem Vortrag an der Uffenheimer Christian-von-Bomhard-Schule. Mehr als über die Blumen dürfte sich die Krankenhaus-Chefin aber über die Geldscheine gefreut haben, die an ihnen festgebunden waren. Seit Jahren unterstützen die Bomhard-Schule und die Schülerfirma „bomhearts" das Hilfsprojekt in Afghanistan.

Mit viel Engagement berichtete Schefter über die aktuelle Situation in dem krisengeschüttelten; Land' und vom schwierigen Aufbau des Krankenhauses in Chak-e-Wardak. Schon vor **den** Taliban sei das Land immer wieder von Kriegen erschüttert worden,; die bei der Bevölkerung Spuren auch auf der Seele hinterlassen'hätten.

Kampf, und Krieg brächten immer **nur** Zerstörung. Wenn so viel vom Wiederaufbau des Landes die Rede sei, werde vergessen, dass man tote Menschen nicht „wieder aufbauen" könnte, sagte die ehemalige OP-Schwester mit einem Anflug von Wut. 70 Prozent der Afghanen seien mental gestört, viele depressiv. Nach 25 Jahren Krieg sei jede vierte Frau Witwe. Deshalb sehe sie es neben der medizinischen Versorgung auch als ihre Aufgabe'an, Freude zu schenken, durch kleine Mitbringsei wie Blumensamen oder etwas - Make-up für die Frauen. Blumen seien sehr beliebt in dem kriegszerstörten; **Land;**

Zum Ende der Sowjetzeit sei sie 1989 erstmals in das Land gekommen, illegal und in einem mobilen Einsatz. Sehr primitiv hätte sie sich mit acht Männern ein Zimmer teilen müssen. Dazu seien noch Bombardierungen. und die Gefahr, durch Agenten aufgegriffen zu werden, gekommen.' „Pionierarbeit ist sehr schwer", zog sie ihr Resümee.

•. In der Anfangszeit hätten sie ohne große Hilfsmittel mit. Taschenlampe operiert. Erst ab 1994 hätten sie Auto oder Telefon besessen. Mit den bescheidenen Möglichkeiten seien ihnen - viele Menschen unter der Hand weggestorben. Eine bedrückende Erfahrung, aus der heraus dann auch die Idee eines Krankenhauses entstanden sei. Und auch heute noch sei die Verpflegung für westliche Verhältnisse sehr einfach. Wo bei uns in Kochsendüngen nach Raffinessen bei der Zubereitung gesucht werde, gehe es dort darum, überhaupt etwas zu essen zu haben. Brot, Tee, Linsen und Bohnen seien die Grundnahrungsmittel, **nie** gebe es Gemüse oder Salat.

Trotz der Härten liebe sie das Land und die Leute. Zäh seien die Afghanen und mit einem unheimlichen Instinkt ausgerüstet. Sie seien nicht verwöhnt wie-Menschen im Westen und könnten tagelang ohne Essen auskommen. Auch ohne Taschenlampe fänden sie ihren Weg mitten durch die unwirtlichen Bergregionen. Ein Kranker sei in Afghanistan nicht allein. Die Angehörigen kümmerten sich liebevoll auch um die Alten. Es sei ihr Prinzip, dass in Chak-e-Wardak kein Patient abgewiesen werde.

Karla Schefter wurde für ihr Engagement nicht nur 1993 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Sie wurde auch mit dem höchsten Orden der afghanischen Regierung, benannt nach der Nationalheldin Malalai, geehrt.

Das Leben entwickele sich nicht immer so wie geplant, sagte Schefter zu ihrem jugendlichen Publikum. Ursprünglich hätte sie nur ein Jahr in Afghanistan bleiben wollen. Daraus seien mittlerweile 18 geworden. Sie sei besonders dankbar für das kontinuierliche Engagement der „bomhearts". Denn es gelte nicht nur etwas aufzubauen, sondern auch am Ball zu bleiben, die Gebäude mit Aktivität zu füllen.

Die „ bomhearts" überreichten Karla Schefter Rosen und ihre Geldspende für da Krankenhausprojekt in Afghanistan. *Foto: Lehner*

Nach dem Vortrag überreichten ihr Mitglieder der Schülerfirma „bomhearts" Rosen, mit viermal 100 Euro als Erlös aus dem Jahr 2006 und das eingesammelte Hörergeld - aufgestockt auf 500 Euro. Auch die Schule spendete 300 Euro, die aus den Verkäufen der Schüler zum Abschluss der Projektwoche eingenommen worden waren.